

Christine Gross
Kirchweg 1
3038 Kirchlindach
www.selberdenken.ch

10. Februar 2025

EINSCHREIBEN

SERAFE AG
Inkasso
Postfach
8010 Zürich

**BEGRÜNDUNG DES RECHTSVORSCHLAGS betreffend Haushaltabgabe für Radio und Fernsehen
Betreibungs-Nr.: 225006031 (Betreibungsamt Bern-Mittelland)**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wie ich in meinen zahlreichen Schreiben an die SRG, die Ombudsstelle der SRG, die UBI, das BAKOM, die Serafe immer wieder dargelegt und mit Beispielen belegt habe, verstösst die SRG als Inhaberin der Deutungshoheit in der Schweiz mit ihrer einseitigen politischen Berichterstattung in offenkundiger Weise täglich gegen ihre politischen Rahmenbedingungen und ihren Auftrag (siehe:

<https://www.srgssr.ch/de/wer-wir-sind/auftrag-politik-werte-und-strategie/politischer-rahmen-und-auftrag>), das heisst gegen:

- die **Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft**
(siehe: <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/1999/404/de>)
- das **Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG)**
(siehe: https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2007/150/de#tit_2/chap_1/sec_1_a)
- die **Radio- und Fernsehverordnung**
(siehe: <https://www.fedlex.admin.ch/eli/cc/2007/151/de>)
- die **SRG-Konzession** (siehe: <https://www.srgssr.ch/de/wer-wir-sind/auftrag-politik-werte-und-strategie/politischer-rahmen-und-auftrag>)

Damit schwächt die SRG kontinuierlich die Willensnation Schweiz, untergräbt die direkte Demokratie, die Neutralität, die Sicherheit und Unabhängigkeit unseres Landes. Dadurch, dass die redaktionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SRG fast ausschliesslich der gleichen Sozialisation entstammen (siehe *), betreibt die SRG eine politisch-gesellschaftlich einseitige Berichterstattung, die Andersdenkende bzw. dem Mainstream gegenüber kritisch eingestellte Personen bei deren Meinungsäusserung benachteiligt, von oben herab behandelt, aus den Diskussionen ausschliesst, verunglimpft, ins Abseits stellt. Meiner Meinung nach hat die SRG mit ihrer Berichterstattung einen grossen Anteil an der zunehmenden Spaltung der Gesellschaft.

Da die SRG sich nicht an ihren Auftrag hält, fühle auch ich mich nicht mehr an Art. 69a, Abs. 1 des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen gebunden und bezahle deshalb inskünftig keine SERAFE Radio- und Fernsehabgabe mehr, dies im Einklang mit meinem Gewissen, das nicht zulässt, Institutionen finanziell und/oder ideell zu unterstützen, die täglich massgebend zur Zerstörung des schweizerischen Gemeinwesens, zur Zerstörung des Zusammenlebens in der Schweiz beitragen.

Auf meiner Webseite www.selberdenken.ch im **SRG-Dossier** (siehe: <https://www.ichklagean.ch/dossier-srg---serafe>) können Sie meine Korrespondenz in Sachen SRG einsehen. Erwähnt seien hier insbesondere folgende Schreiben:

- Schreiben vom 17.10.2021 an das **BAKOM** betreffend die einseitige Berichterstattung: file:///C:/Users/Gross/Downloads/srg_bakom_01-1.pdf
- Schreiben vom 09.03.2023 an die **SERAFE**, dass ich aus Gewissensgründen keine Radio- und Fernsehgebühren mehr bezahle: file:///C:/Users/Gross/Downloads/srg_serafe_02-2.pdf
- Schreiben vom 09.11.2023 an **Medienminister Albert Rösti** betreffend die kastierte Kommentarfunktion unter www.srf.ch: file:///C:/Users/Gross/Downloads/srg_bakom_03-2.pdf
- Schreiben vom 21.05.2024 an **Medienminister Albert Rösti**, wo ich darlege, warum ich keine Serafe-Gebühren mehr bezahle: file:///C:/Users/Gross/Downloads/srg_bakom_10-2.pdf

Am Schluss meines Schreibens noch Folgendes zu Ihrer Kenntnis:

- 1) Seit 1985, also seit 40 Jahren gibt es in meinem Haushalt **keinen Fernseher** mehr.
- 2) Ich verfüge über **kein Mobiltelefon**, lediglich über einen Festnetzanschluss.
- 3) Ich verfüge über **kein DAB+-Radio**.
- 4) Ich verfüge einzig über einen **PC mit Internetanschluss**. Nachdem ich mich hier politisch bis 2021 fast ausschliesslich via www.srf.ch informiert habe, informiere ich mich in der Zwischenzeit überwiegend via Alternativmedien (siehe meine Webseite www.selberdenken.ch), nachdem im Verlaufe der Corona-Diskussion zuerst meine Kommentare unter www.srf.ch ohne Begründung nicht aufgeschaltet wurden und ich dann – ebenfalls ohne Begründung – als Kommentatorin gesperrt wurde.

Mit freundlichen Grüßen

Christine Gross

*** Wie recht Allan Guggenbühl hat, wenn er in «Die vergessene Klugheit. Wie Normen uns am Denken hindern» schreibt:**

- «Eine weitere Gefahr ist, dass Experten und Intellektuelle den Argumentationsraum ihrer Bezugs- und Berufsgruppen nicht verlassen. Es geht nicht um vertieftes Nachdenken, sondern um Propagierung des Standeswissens. Das Thema wird aus der Perspektive der eigenen Berufsgruppe interpretiert. Es werden nicht neue Schlussfolgerungen gezogen, sondern die intern angedachten Lösungen präsentiert.» (Seite 156)
- «Oberflächlich hat man den Eindruck einer lebhaften Debatte, doch eigentlich diskutiert man unter sich. ... Man denkt in den Kategorien und Begriffen der Gruppe, der man sich zugehörig fühlt.» (Seite 157)
- «Eine weitere Gefahr ist die **intellektuelle Überheblichkeit**. Man fühlt sich Normalsterblichen aufgrund des eigenen Wissens überlegen und hat Mühe, Argumente ausserhalb der Standesdebatten wahrzunehmen. Einwände von nicht Standesangehörigen oder Laien gelten als unsachlich, populistisch oder schlichtweg dumm. Opponenten sind einfach uninformiert oder kleinkariert.» (Seite 157/158)
- «Auch wird das offene und kritische Nachdenken über menschliches Verhalten erschwert, wenn man im Auftrag der Regierung, des Kantons, des Bundeslandes als Experte aufgerufen wird, gescheit zu denken. Diese **Selbsttäuschungseffekte** können fatale Folgen haben, wenn Experten die Definitions- und ausschliessliche Entscheidungsmacht über das jeweilige Thema zugestanden wird.» (Seite 158/159)
- «Wir zelebrieren die Paradigmen, Denk- und Wahrnehmungscodes der eigenen Bezugsgruppe und denken nicht in die Tiefe. Es kommt zum **Groupthink**.» (Seite 162)
- «Die Experten entwickeln ihre **eigenen Denkkategorien**, bestätigen sich gegenseitig und sind sich ihrer daraus resultierenden **geistigen Selbstbeschränkung** nicht bewusst.» (Seite 164)
- «Wenn sich die Gruppe zudem aus ähnlich gesinnten Kollegen aus ähnlichem Milieu zusammensetzt, droht die Gefahr, sich an **unausgesprochenen Ideologien** zu orientieren. Möglich Einwände werden dann z.B. als gefährlich bezeichnet oder als neoliberal, linksextrem, kapitalistisch, rassistisch oder asozial.» (Seite 165)
- «Interessanterweise ist die Gefahr der Anpassung bei gebildeten, sozial kompetenten Personen grösser als bei bildungsfernen Menschen. ... Akademiker haben darum eine Neigung zu Lebensfremdheit. Dies manifestiert sich in Fachdiskussionen, in denen kaum naive Fragen gestellt und die Lebenserfahrungen unmittelbar betroffener Menschen oft ausser Acht gelassen werden.» (Seite 165/166)
- «In der Gruppe finden vor allem Menschen mit einem **ähnlichen Sozialisationsprozess** zusammen. Der **Denkhorizont wird enger**. ...Die Realität wird nur durch die **Metaphern der eigenen Bezugsgruppen** wahrgenommen.» (Seite 168)